

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Druckerei-Gesellschaft v. 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Verlagsort: Frankfurt a. M., Nr. 7105.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 7105-52.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Verlagsort: Frankfurt a. M., Nr. 7105.

Wochenpreis für beide Ausgaben: M. 2.— monatlich, M. 4.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Weibach; die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Umgebungen die betreffenden Tagblatt-Träger und die Post.

Wochenpreis für die Zeit: M. 1.— für örtliche Anzeigen; M. 1.50 für auswärtige Anzeigen; M. 1.50 für örtliche Anzeigen; M. 4.50 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unter anderer Aufschrift entsprechende Nachlässe. — Wöchentliche Anzeigen: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Dienstag, 13. März 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 140. • 68. Jahrgang.

Vor der Kabinettsumbildung.

Der an anderer Stelle mitgeteilte Rücktritt Koskes, wodurch ein dritter Posten des Reichskabinetts frei wird, rückt die Frage nach der Ergänzung der Reichsregierung wieder in den Vordergrund. Es ist natürlich nicht anzunehmen, in so kritischen Zeiten, wie wir sie eben haben, wichtige Ministerposten unbesetzt oder provisorisch verwaltet zu lassen. Dieser Auffassung ist man auch in maßgebenden politischen Kreisen, ohne daß man dabei die Schwere der Verantwortung, die mit der Auswahl der geeigneten Männer verbunden ist, dabei berücksichtigt werden muß, daß es sich bis zu den ja ausserordentlich bereits im Herbst kommenden Reichswahlen ja doch nur um eine vorübergehende Besetzung handeln dürfte. Es ist bemerkenswert, daß die „Frankf. Ztg.“ die während der Stuttgarter Regierungstage die Reichsregierung mit allen, auch den radikalsten Mitteln stützte, jetzt eine gründliche Umbildung des Reichskabinetts in seiner Gesamtheit für ratsam hält, wobei sie sogar einem Rücktritt der Reichsregierung und einer Neubildung durch den Reichskanzler Bauer im Einverständnis mit den Reichsparteien das Wort redet. Die noch vor wenigen Tagen sehr radikalen Forderungen des „Frankfurter Blattes“, das sogar eine Orientierung bis zu den Unabwäglichen nicht außerhalb des Reiches notwendiger Möglichkeiten hielt, sind jetzt wieder gemäßigter. Es läßt sich heute aus Berlin berichten, daß ein sozialistisches Kabinett nach schwedischem Muster die Sprengung der Koalition und letzten Endes eine Verwirklichung der Weimarer Verfassung selbst bedeuten würde. Auch bei den Mehrheitssozialdemokraten sei der Wille stark, die Koalition der drei Regierungsparteien aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum zu erhalten. In der Verteilung der Demokratie und der demokratischen Weimarer Verfassung hätten Demokraten und Zentrum zu den Reichssozialdemokraten getreten, und es würde ein Verleugern der Gesamtlage im Reich sein, wenn die Kampfeinstellung nicht gelöst und ein gefährliches Experiment gemacht werden sollte.

Die entscheidenden Besprechungen über die Neubildung der Ministerposten sollen erst stattfinden, wenn die Koalition wieder vollständig in Berlin verammelt ist.

Die Neuwahlen.

Ende Mai oder Anfang Juni!

Berlin, 22. März. Der interfraktionelle Ausschuss der drei Mehrheitsparteien hielt im Reichstag eine Sitzung ab. Der Senatsauflösung wird morgen um 12 Uhr zusammengetreten, um die Tagesordnung für die für Mittwoch nachmittag um 3 Uhr abzuhaltende Plenarsitzung der Nationalversammlung festzustellen. Unter den Mehrheitsparteien herrscht Überzeugung darüber, daß die Neuwahlen für Ende Mai oder für die ersten Tage im Juni anberaumt werden sollen.

Röhm, 23. März. Wie der „R. A. Z.“ aus Berlin gemeldet wird, herrscht nach den jüngsten Ereignissen in politischen Kreisen allgemein das Gefühl vor, daß die Neuwahlen so schnell wie möglich vorgenommen werden müssen. Heute ist auch im interfraktionellen Ausschuss über die Frage gesprochen worden mit dem Ergebnis, daß man den 10. Mai oder den 6. Juni als Termin der Reichstagswahl in Aussicht nahm. Es handelt sich selbstverständlich nur um eine ganz unverbindliche Aussprache. — Auf die Schaffung eines vollkommen neuen Wahlsystems wird man verzichten müssen, wenn die Wahlen Ende Mai oder Anfang Juni stattfinden sollen, weil die Erledigung dieses Geschäftes in so kurzer Zeit nicht möglich sein wird. Es werden deshalb nur die allerersten und besten Reformen vorgenommen werden. 2. A. Aufhebung der Pfänderverbindungen und Neuordnung der Wahlkreise. Auf die in Aussicht genommene Neuordnung der Aufstellung einer Reichsliste wird man ebenso verzichten müssen wie auf die Schaffung klarer Wahlbezirke.

Der Rücktritt Koskes.

Mz. Berlin, 22. März. Der Rücktrittgesuch des Reichswehrministers Koske ist vom Reichspräsidenten genehmigt worden.

Der Rücktritt Koskes ist wohl in erster Linie ein Zugeständnis an die Nationalen, die in ihm ihren grimmigsten Feind von jeher sahen. Nach dem Kappischen Untergang schien er aber unausweichlich, denn es ist schlicht anzunehmen, daß ein treuloses verlassener Kriegsminister nach dem Waisch die alten Truppen gegen einen neuen Feind wirkungsvoll aufmarschieren lassen kann. In den Kreisen der Arbeiterschaft kann man es Koske nicht verzeihen, daß er gegenüber dem General v. Lüttich so vertrauensselig gewesen ist, daß er zwar die starke Hand gegen links zeigte, aber nicht ebenso energisch gegen die immer deutlicher werdenden Bestrebungen von rechts der aufgetreten ist. Der Führer der Gewerkschaften, Karl Legien, hatte zusammen mit dem tatsächlichen Führer der Sozialdemokratie, dem Abgeordneten Weis, dem Reichspräsidenten Obert über die Folgen berichtet, die ein heftiger Verbleiben Koskes nach sich ziehen müßte. Auf diese Vorstellungen hat der Reichspräsident das Rücktrittsgesuch Koskes genehmigt.

Die Verdienste Koskes können durch die jüngsten Ereignisse und ihren Verlauf nicht geschwächt werden. Ihm

blieb es vorbehalten, die neue Reichswehr zu schaffen und mit harter Hand Ruhe und Ordnung im Reich zu halten. Er galt als harter Charakter und als Persönlichkeit über die Grenzen des Reiches hinaus und es ist bedauerlich, daß er lediglich seiner Vertrauensseligkeit zum Opfer fiel.

Die Parlamente.

Mz. Berlin, 23. März. (Sitzungsbericht.) Wie wir hören, soll die Nationalversammlung am Mittwoch in Berlin zusammenzutreten, die preussische Landesversammlung am Donnerstag. In beiden Häusern beabsichtigen die Parteien zu den Beschlüssen der letzten Tage Entscheidungen abzugeben. Die Regierung ist noch nicht vollständig in Berlin, wie versichert wird, weshalb die Mitglieder der Regierung in Stuttgart und Umgebung ihre Entscheidungen treffen können.

Die Verfolgung des Kapp-Anhangs.

W. T. B. Berlin, 21. März. (Drahtbericht.) Die preussische Staatsregierung teilt mit: Gegen den Oberpräsidenten Winnig, den Regierungspräsidenten v. Braun, den Oberpräsidenten v. Hasselt, den Landeshauptmann v. Braun, alle in Königsberg, den Regierungspräsidenten v. Bock in Schleswig und den Regierungspräsidenten v. Bock in Schleswig ist das Disziplinarverfahren unter sofortiger Entziehung von den Ämtern eingeleitet worden.

Die Putz-Truppen.

Mz. Berlin, 22. März. In Besprechung der Berliner Vorstände stellt der „Vorwärts“ die Behauptung auf, der Einsatz der Putz-Truppen sei durch die kommunistischen Bewegungen gefährdet. Nach dieser Auffassung, habe man sich in den verschiedenen Formen mobilisierten Demagogen über die schützenden, doch die eigentlichen Putz-Truppen an dem Aufstand am 13. März nicht beteiligt waren. Tatsache ist nur, daß in der am Putz beteiligten Marinebrigade Ehrhardt eine vereinigte kleine Verbindung vorhanden sind, die vor längerer Zeit im Putz verwendet waren. Mit den eigentlichen Putz-Truppen hat die Brigade Ehrhardt nichts zu tun. Sie haben also bei dem Staatsstreich überhaupt keine Rolle gespielt.

Die Lage im Reich.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Mz. Berlin, 23. März.

Die Bewegung im Reich schreitet weiter fort. Nur die beiden großen kommunistischen Bezirke in Thüringen und dem Ruhrkohlengebiet machen eine Ausnahme. In der Provinz Westfalen schreitet die Bewegung sogar noch weiter fort. Der allgemeine Aufruf der roten Truppen ist gegen Weisel zurzeit im Gange. In der Umgebung von Duisburg kam es sogar zwischen bewaffneten kommunistischen Einheiten und belgischen Truppen zu einem schweren Zusammenstoß. Weitere Einzelheiten aus dem Ruhrkohlenrevier liegen den amtlichen Stellen nicht vor. Auch aus Thüringen wird nichts Näheres gemeldet, jedoch wird die Spannung dort als anhaltend bezeichnet. In Breslau hat sich ein Vollzugsversuch gebildet, der die Verhaftung der an der Kappischen Aktion Beteiligten vorsehen will.

Auch in Berlin kann abermals eine weitere Entspannung der Lage festgestellt werden. Nur aus den röhrenden und östlichen Vororten laufen noch Nachrichten ein, die immer wieder zeigen, daß die radikalen Elemente der Reichshauptstadt noch lebhaft an der Arbeit sind. Vielfach ist es in mehreren Vororten zu Schießereien gekommen. Gemisste Orte sind vollkommen in der Hand der Nationalen, die diese mit bewaffneten Arbeitern vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten haben, so z. B. Vankow, Köpenick und Rixdorsener. Man erhält von diesen Orten nur Meldungen, die denen von einem Kriegsgefangenen gleichen. Die in der Vergangenheit Nachrichten liegen an amtlicher Stelle vor, die zum Teil mit größter Vorsicht aufzunehmen sind. So haben sich denn auch die Meldungen über die kommunistischen Aufschüttungen und die handrechtlichen Erschießungen in Köpenick als übertrieben herausgestellt. Als Todesopfer gab man in den Kämpfen gefallene Arbeiter und Truppen festgestellt worden. Von handrechtlichen Erschießungen wird jedoch aus Köpenick gemeldet, daß vier Erschießungen am Sonntag stattgefunden haben, darunter die eines unabhängigen Parteifunktionärs. Die Streiklage in Berlin ist unverändert. Auch am Montag und heute haben die eisenbahner Streiktruppen die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen. So verkehren weder die Eisenbahn noch die Postbahnen. Die Postfahrwerke durchfahren in gleicher Anzahl die Stadt. Die Angestellten-Organisationen haben durchwegs die Arbeit wieder aufgenommen. Die noch vorhandenen Beschränkungen im Fernverkehr erklären sich durch technische Schwierigkeiten oder militärische Maßnahmen. Die Stadt Berlin verhandelt gegenwärtig mit ihren Arbeitern. Von Seiten der Arbeiter werden u. a. folgende Bedingungen aufgestellt: Kündigung aller Verträge vom 1. März, Bezahlung der Streikzeit und Entlohnung aller Streikbrecher, auch die, die in lebenswichtigen Betrieben gearbeitet haben. Letztere Bedingung dürfte jedenfalls von den Streikenden nicht durchgesetzt werden. Der Eisenbahnerverkehr wird nach allen Richtungen hin in Gang gebracht. Die Zeitungen erscheinen auch heute noch nicht. Die Buchhändler haben neue Lohnforderungen

gestellt, über die zurzeit verhandelt wird. Die Berliner Zeitungen werden erst dann erscheinen können, wenn eine Einigung in den Lohnforderungen erzielt worden ist.

Die Streiklage in Berlin.

Mz. Berlin, 22. März. Stadt-, Ring- und Vorortverkehr sind wieder aufgenommen. Die Post arbeitet. Die Warenläufer und Geschäfte sind geöffnet. Mittlere und kleinere Fabriken arbeiten ebenfalls, so weit sie Strom haben. Hoch- und Straßenbahn fahren noch nicht. Die streikenden Verhandlungen zwischen den Funktionären der drei Linksparteien haben zu keiner Einigung geführt, obwohl die Gewerkschaftskommissionen beschlossen haben, daß die Arbeit heute Montag nicht aufgenommen werden soll, hat die Zentralstreikleitung heute morgen durch Flugblätter zum weiteren Verharren im Generalstreik aufgerufen. Zur heute veranlassung sind etwa 500000 Verfassungen der Fabrik- und Handwerksbetriebe anberaumt worden, wo die jetzt gewählten revolutionären Betriebsräte darüber entscheiden sollen, ob gearbeitet werden soll oder nicht.

Die Kämpfe in den Berliner Vororten.

Mz. Berlin, 22. März. In Adlershof kam es am Sonntag zu schweren Kämpfen zwischen Reichswehrtruppen und Aufrehrern. Zwischen Adlershof und Altglienicke befindet sich ein großes Wenzollager, das von einem Offizier und etwa 25 Mann bewacht wurde. Am Sonntagvormittag rühten die Aufrehrer, die aus Adlershof, Köpenick und Rixdorsener kamen, auf das Lager los und stellten der Besatzung das Ultimatum, abzutreten. Der Offizier lehnte das ab und bat, daß er im Auftrag der alten Regierung auf dem Posten zuharren würde. Gegen Mittag eröffneten die Aufrehrer das Feuer auf die Besatzung, die sich tapfer wehrte. Schließlich, als die Verbindung auf einen Offizier und vier Mann zusammengebrochen war, mußte sie sich ergeben. Hierher, welche den Zusammenstoß beobachteten, liefen Militär herbei, das aus einem Panzerzug schnellstmöglich heranrückte. Die Aufrehrer zogen sich nach Adlershof zurück. Von dort zu schweren Kämpfen, die sich bis gegen Abend hinzogen. Die Truppen zogen nach Köpenick weiter und errichteten die auf der Gauer errichteten Baracken. Sie hielten auch in Köpenick die Ruhe wieder her.

Mz. Berlin, 22. März. Nördlich von Spandau kam es am Montag bei dem Dorfe Hennigsdorf, das große Fabriken hat, zu einem schweren Kampf zwischen Reichswehrtruppen und Aufrehrern. Es waren starke Banden aus der Gegend von Veltin, gut ausgerüstet mit Maschinenwaffen, gemeldet. Das Dorf Veltin hatten sie geplündert. Bei Hennigsdorf hielten sie auf einige von Spandau herbeigerufene Kompanien Reichswehr, die sich aber wegen der Übermacht einmütig zurückziehen mußten. Nach Eintreffen von Verstärkungen wurde mit Artillerievorbereitung ein umfassender planmäßiger Angriff vorgenommen. Es entwickelte sich ein heftiger Häuserkampf in Hennigsdorf. Schließlich mußten die Aufrehrer den Ort unter Freischaltung von 15 Toten und zahlreichen Verwundeten sowie vielen Waffen räumen. Auf Seiten der Reichswehr gab es zwei Tote und zwölf Verwundete. Die Besatzung nach Veltin zu schreiten fort. Die Dörfer über die Havel nach Berlin sind von Reichswehrtruppen besetzt.

Die „Rote Republik“ in Neufßin.

Mz. Berlin, 22. März. In Neufßin machte sich gestern eine erneute rote Werberbetätigung zur Ausübung der roten Republik bemerkbar. An den Aufstößen, die über und über mit roten Fahnen besetzt sind, wird die proletarische Bevölkerung aufgefordert, zur Bildung einer roten Armee zu schreiten, für welche ein Werbebüro eingerichtet sei. An anderen Stellen wird zum Anschluß an Sowjetrußland und zur Einführung der Nationalität aufgefordert. Wieder andere trugen Aufschriften: „Nieder mit den Offizieren!“ In Aufträgen, die von der kommunistischen Partei unterzeichnet sind, wird den Unabhängigen Schlappe in der Haltung vorgeworfen.

Spartakus im Industriegebiet.

W. T. B. Essen, 23. März. (Drahtbericht.) Der Vollzugsrat teilt mit: Das gesamte Industriegebiet befindet sich in den Händen der revolutionären Arbeiter. Die Rote Armee, die mindestens 50- bis 60-000 Mann stark ist, befindet sich in heftigem Vormarsch auf Wesel, wo sich die letzten Reichswehrtruppen befinden. Das Ruhr-Echo meldet: Der harte Kampf der Front der roten Armee erstreckt sich von Düsseldorf über Dörfen nach Dörfen. Auf diesem Frontteil finden gegenwärtig noch heftige Kämpfe statt. Dörfen und Dörfen sind genommen. 900 Gefangen: hat gemacht. Der allgemeine Vormarsch vollzieht sich in der Richtung auf Wesel. In der Nähe von Haltern wurde ein von Münster in das Industriegebiet entsandter Panzerzug zum Stehen gebracht, indem die Bahnstrecke vor und hinter dem Zug gesprengt wurden. Auf dem Frontabschnitt zwischen Dörfen und Dortmund herrscht Ruhe. Die allgemeine Lage ist für die revolutionären Truppen günstig. Aus den Kämpfen am Samstag mit dem Wühlheimer Freikorps Schulz wurden als Beute: bisher eingebracht: 5 Geschütze, 8 Maschinengewehre, 3000 Gewehre, 20 000 Schußmunition, 20 Pferde, 200 Panzer und viele Beute. Die Einlieferung dauert bis heute noch an.

Wiesbadener Nachrichten.

Zum Zusammenschluß der fleißigen Rentner.

Die Rentnerbewegung macht hier große Fortschritte. Die gestern nachmittag in der Aula des Lyzeums am Vossplatz stattgefundene Versammlung wies etwa 6- bis 700 Besucher auf. Eine Kommission hat sich mit den Vorarbeiten befaßt und die Statuten nochmals eingehend durchgenommen...

Die Stadtverordnetenversammlung am nächsten Freitag vertritt u. a. folgende Tagesordnung: Neuregelung der Gebühren für Hundschuttschwarz, Erlass einer Gebührenordnung für die Hausabrechnung, Abänderung der Aufsichtsrats- und Ausschussordnung...

Genehmigte Besuche im besten Gebiet. Aus Koblenz wird gemeldet: Nach Mitteilung des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete ist die Zulassung folgender Besuche für das besetzte Gebiet...

Für Wagenbesitzer. Wir machen hiermit auf die im Anzeigenblatt zu findende Bekanntmachung des Magistrats aufmerksam, wonach die Besitzer von Wagen aufgefordert werden, dieselben bis spätestens Sonntag, den 27. März, im Rathaus, Zimmer 22, anzumelden.

Die Nachzahlung des Preisunterschieds bei Gasautomaten hat bekanntlich sofort an den Geldbesitzer gelegentlich der monatlichen Entwertung der Automaten zu erfolgen. Um dies zu ermöglichen, wird den Automatenabnehmern dringend angeboten, unterm hierdurch erteilten Rat, eine besondere Sparschasse anzulegen, zu besorgen und ihr bei Einwurf einer Münze in den Automaten gewissenhaft den doppelten Betrag zuzuführen.

Herr Polizeidirektor Thon, der, wie bereits berichtet, vom französischen Kriegsgericht in Ruin freigesprochen wurde, hat nach seiner Gastentlassung das besetzte Gebiet verlassen.

Die Hilfe für die Pensionäre. Es ist, wie uns aus Berlin gemeldet wird, in Aussicht genommen, im unmittelbaren Anschluß an das Gesetz über die Vorkontenbefreiung und in Anknüpfung an diese die Bezüge der beim Inkrafttreten des Gesetzes bereits im Ruhestand befindlichen Beamten neu zu regeln. Den erst nach dem obigen Zeitpunkt in den Ruhestand tretenden Beamten werden die Wohltagen des vorhergehenden Gesetzes ohne weiteres zuteil.

Zur Schwerhörigenfrage. Die im Evangelischen Vereinshaus (Platter Straße) stattgefundene zahlreich besuchte öffentliche Versammlung der Schwerhörigen zeigte, daß es leider Gottes sehr viele dieser Leidensgenossen in Wiesbaden gibt. Herr Karl Heideberger hielt einen Vortrag über die Schwerhörigkeit, die vielfach den Menschen in seinen jungen Jahren oder am Lauf der Zeit oft inmitten seiner Tätigkeit befallt und manchmal aus Bureau oder Werkstatt verdrängt. So entfinden durch das Weiden Schäden auf wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Gebiet. Man müsse deshalb bestrebt sein, auf die Verhütung der mehr oder minder...

Konzert.

Die Aufführung der hier bisher noch unbekannteren „Fünften Sinfonie“ von Gustav Mahler am 9. Juktuskonzert des Ruchaus hat unsere musikalischen Kreise in nicht geringe Bewegung gesetzt. Eine „neue“ Sinfonie von Mahler! Und doch sind es bereits fünfzig Jahre, daß sie erschienen ist! Aber das „Problem Mahler“ ist in der Kunstwelt noch längst nicht gelöst, noch immer wogt der Kampf der Meinungen. Die einen rechnen den Komponisten zu den unantastbar Großen, hängen ihn an dem Genie, die anderen erkennen in ihm nur ein Geschick des Talents, von enormer künstlerischer Fröhlichkeit. Neue halten keine Sinfonien für Offenbarungen tiefgründigster Weltanschauung, — diese sehen darin nur den Ausdruck künstlerischer Virtuosität, ein ewiges Schwanenlied zwischen Können, Willen und Können. Nun, auch zu einem Talente — gehört ein Talent!; und Mahler ist jedenfalls ein Talent, welches das große Talent befaßt — jenseits ein Genie zu sein. Das läßt sich auch in seiner „Fünften“ am Genie feststellen. Die ganze Art von Mahlers außerordentlichem Denken; und wenn die Erklärung nicht immer auf gleicher Höhe steht und manches nur äußerlich Effekthölle bietet, so doch Einseitigkeit, die ihre durchaus individuelle Persönlichkeit verleiht. Doch Mahler von den großen Meistern der Vergangenheit und — Gegenwart mehr als nötig abhängig ist, wird man leicht herausfinden; aber er ist auch abhängig von vollstimmigen Elementen, und gerade diese wieder sind nicht selten sein eigenes Eigentum. So gibt das Werk Anreiz, die Fülle, es strebt von Musik. Und schon die Begeisterung, mit welcher ein so trefflicher Musiker, wie Herr Karl Schuricht, für diese Erklärung Mahlers seine beste Kraft einsetzt,

der allen Berufsarten anhaftenden Königung gegen Schwerhörige und des tiefenangelegten Unverständnisses dem Weiden gegenüber hinguarbeiten. Der Redner erörterte dann die Frage, warum in vielen Kreisen die Abneigung für das gänzlich unerschütterliche Weiden vorhanden sei, und forderte zum Anschluß an den Verein „Hebete“ auf, der sich folgende nützliche Aufgaben gestellt habe: Allgemeine Fürsorgebereitschaft, die sich insbesondere auch auf die Beratung in allen sozialen und juristischen Fragen beziehe, Stellenausschreibung für Schwerhörige in Verbindung mit dem Arbeitsamt Wiesbaden, Vertretung der Schwerhörigen vor Gericht und den sonstigen Behörden, mögliche Einrichtung einer besonderen Klasse für schwerhörige Kinder durch die städtische Schulverwaltung und unentgeltliche Musiklehre durch den Verein. Mit den Worten: „Durch Arbeit zu Einigkeit“ schloß der Redner seinen beifällig aufgenommenen Vortrag.

Die Reichsrente für Kriegshinterbliebene. Die vom Reich zur Verfügung gestellte Rente für Kriegshinterbliebene der Stadt Wiesbaden wird in diesen Tagen den Bezugsberechtigten durch Postanweisung zugestellt werden.

Beurlaubtstand und Kirchengemeinde. Nach dem Reichsgesetz vom 21. Januar 1920, Nr. 21, sind alle dem Beurlaubtstand anverwandten Offiziere, Deskoffiziere, Unteroffiziere, Mannschaften und Militärbeamten, die sich nicht mehr im aktiven Dienstverhältnis befinden, aus jedem Militärverhältnis entlassen. Hiernach ist die Verordnung, betr. die Zugehörigkeit zu den Militärkommunen, vom 19. Oktober 1904 aufgehoben und werden die hier im Ruhestand lebenden Offiziere z. B. besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie nunmehr Mitglieder ihrer betreffenden Kirchengemeinde geworden sind.

Ein Glückwunschkartogramm. Da die Reichspost infolge Überlastung durch Schiebertelegramme Glückwünske auf dem Drahtweg nicht mehr vermitteln, greift ein Frankfurter Redakteur zu folgendem Ausweg, als er einem Kollegen zur Vermählung ein herzlich gratuliert: „Da Glückwunschkartogramme nicht befördert werden, beifolgt Beileid.“ Der Drahtweg fand anstandslos Annahme bei der verständnisvollen Post und gleiches herzliches Verständnis bei dem Empfänger.

Ein Freikutter tritt im Wald sein Unwesen, indem er die armen Kinder, welche Pechholz holen, brandschäpft. Er spielt sich — wie man uns schreibt — als „Herr“ auf und verbielt den Kindern zum Schein das an sich berechtigete Holzlesen, wobei er dann denselben alle Habseligkeiten abnimmt und sich mit dem Bemerkten einig eintrifft, die Kinder sollten sich die Sachen auf der Oberförsterei wieder holen. So hat er auf der Platte am Trampelpfad gestern wieder die Kinder herauf und ihnen die Kleinen Beilchen zum Abbauen der Pechholz, Protzbeutel, Stride und dergleichen, abgenommen. Erwachsene hat er unbedenklich gelassen, diesmal machte er weite Bogen um dieselben, damit er nicht erkannt wurde. Es sei vor diesem Goumer, den die Notlage der kleinen Leute nicht rührt, hiermit gewarnt.

Unfall. Heute vormittag wurde die städtische Sanitätswache nach der Peststraße, Ecke Panoramaweg, gerufen, wo ein Logenlohn aus der Adlerstraße auf noch nicht festgestellte Weise unter einen Hochspannungsträger war und schwere Kopf- und Verwundungen davongetragen hatte. Der Bauernmeister wurde dem Krankenhaus überantwortet.

Berichte über Kunst, Vorträge und Vermischtes.

Auchand. Morgen mittags wird das Nachmittagskonzert von dem verstärkten Residenz-Theater-Orchester, das Abendkonzert von der Kapelle des Wiesbadener Musikvereins ausgeführt.

Konzert. In dem Orgelkonzert in der Parkkirche am Mittwoch dieser Woche um 6 Uhr werden Paul Richter (Sopran) von Herr und Frau Müller vom Rundfunk (Saxo) mitwirken. Frau Richter wird u. a. das Agnus Dei von Mozart und die Arie „Die Schmach bricht ihm das Herz“ von Hindel singen. Herr Müller wird zwei altitalienische Stücke und Serenaden von Bach vortragen. Auf der Orgel wird Herr Peterlein die „Ballade“ von Max Regner und „Fantasie über Themen der Großfeier aus Parsifal von Wagner“ spielen.

Aus dem Vereinsleben.

„Raffaeller Verein für Naturkunde“. In der letzten alljährlichen Abendunterhaltung am 18. d. M. hielt Präsidentin Oberlehrerin Braun einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Entwicklung der Erborgeorgik. An denselben schloß sich eine außerordentlich lebhaft besprochene an. Die nächste wissenschaftliche Abendunterhaltung findet diesen Donnerstag, abends 8 Uhr, im Kasino (Friedrichstraße) statt. Herr Dr. Schubert wird über die Flora Japans sprechen. Gäste, auch Damen, willkommen.

Der Männergesangsverein „Union, C. V.“ hält seine nächste Probe hiet Freitag am Donnerstag im Vereinslokal ab.

Der „Prozentsklub“ hält diesen Donnerstag in seinem Klublokal (Oranienstraße 15) seine 20. Generalversammlung ab.

Gerichtssaal.

Schwurgericht zu Wiesbaden.

W. Wiesbaden, 23. März. In der fortgesetzten Verhandlung über den Raubüberfall in Altsheim

wurde festgestellt: Bauer, der von seiner Frau getrennt lebt, hat wegen eines Augenleidens längere Zeit in einer Augenheilanstalt verbracht und wurde dort als gut Danks der Straftat beurlaubt. Während er zunächst mit aller Invidiosität jede seinerzeitige Beteiligung an dem Attentat in Abrede stellt, hat er

mühe — so meint man — für deren ungewöhnliche Bedeutung sprechen.

In einem „Vortrag“ mit Erklärungen am Klavier hatte Herr Schuricht schon am Freitag eine belehrende Einführung in das Werk gegeben. Duldigen die ersten vier Sinfonien Mahlers mehr der „Programme-Rust“ mit religiösen oder poetischen Gedanken und mit JuanSpruchnahme von Chor- und Solostimmen; und geht ihre formale Gestaltung mehr ein Raubeinander der Themen, — so steht bekanntlich mit dieser „Fünften Sinfonie“ eine neue Periode in Mahlers Schaffen ein, die auf programmatische Beziehungen ausdrücklich verzichtet und also absolute Musik sein will; die Formengestaltung bevorzugt ein Abereinander der Themen: eine ruhige kontrastreiche Arbeit. Es erscheint sonach die „Fünfte“ ganz der rein-musikalischen Empfindung erschlossen. Nur daß sie gleichsam auf die Erneuerung des ethischen Willens“ gerichtet ist, was man als eine Art „verhülltes Programm“ annehmen. Die Sinfonie beginnt nämlich mit einem düsteren „Trauermarsch“, der aber wiederholt von Zwischenfällen voll heiligheligenhaftlicher Bewegtheit unterbrochen ist; während wiederum in den 2. und 3. Sinfonien ein „Gebet“ der von einem aufschreiartigen Thema und ihren, mirren Stimmen und Stimmungen beherbergt ist — das „Menge-Motiv des Trauermarsches“ hintert. Die klingenbelebend durchleuchten der Schluß: sie spielen betnach als Hauptthema des letzten Satzes noch eine bedeutungsvolle Rolle. Mit dem „Scherzo“, in welchem allerlei wilde Dämonen, aber auch die bei Mahler so beliebten Ländlerweisen ihr Wesen treiben, — der Satz ist von gigantischem Ausmaß und untrücker Regelmäßigkeit — scheint der feierliche Anknüpfung des Werkes anzusetzen; nach Trauer und Leid und demütigenden

vor Gericht im allgemeinen getäubig. Allerdings leugnet er auch jetzt noch, den Landmann Contrado, einen Mann im Alter von 65 Jahren, überfallen und ihm, um ihn zu überwinden, einen Bad über den Kopf gestürzt zu haben. Außerdem er an dem betreffenden Abend bis gegen 7 Uhr in der Weidbacherischen Wirtschaft gewesen sei und dort auf 6. gestanden ist, verweigert er, zunächst nach Hause und später gegen 9 Uhr von dort wieder fortzugehen zu sein, um vom Wain bei dem Dachwörter angekommenes Holz zu holen; da er aber zu spät gekommen und alles Holz bereits weggeschleppt gewesen sei, habe er einen kleinen Hummel gemacht. Ganz zufällig sei er dabei auch in die kleine Halle gekommen, wo Contrado wohnt. Dort hat er den Kopf angetroffenen Mann angetroffen, dessen Dreifache habe aus dem Kopf hervorgezogen, und so habe er der Verletzung nicht widerstehen können, sich dieselbe anzueignen. Mit Contrado habe er vorher eine längere Unterredung geführt. Es wolle ihn erkannt haben. Gleich nach dem Raubfall machte sich Bauer aus dem Saal. Als er wachte, daß er verhaftet würde, konnte er frey und quer durch die Gassen und verließ es auch, zu entkommen. Die Dreifache vergrub er auf dem Gelände der Fabrik Kaslova. Noch am selben Abend erfolgte seine Festnahme und seine Abführung in Untersuchungshaft. Die Weidbacher sprachen den Angeklagten nur des Diebstahls schuldig und es erging Urteil wider ihn auf neun Monate Gefängnis, unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft.

ms. Die Straßburger Urkunden der Gericht. München, 22. März. Von den bei den Straßburger Urkunden Betreffenden wurden von dem Straßburger Volksgericht 13 beurteilt. In zwei Fällen wurde auf Zuchthausstrafe von drei Jahren, in den übrigen auf Gefängnisstrafe zwischen zwei Jahren vier Monaten und wenigen Tagen erkannt.

Neues aus aller Welt.

Großfeuer in einem Kolonialwarenlager, ex. Saarbrücken, 22. März. In der vergangenen Nacht brach in der Kolonialwaren-Lagerung des Groß-Stephan Feuer aus. Infolgedessen sind 50 Zentner Speck, mehrere Tonnen Schmalz, 50 Zentner Kaffee, 40 Zentner Seifenpulver, 50 Zentner Stärke und 100 000 Kilo Reis vernichtet worden. Der Schaden beträgt über 1/2 Mill. M.

Beschlagnahme Schieferwaren. W. T. A. Weidbrücken, 22. März. (Drohbericht.) Hier konnte in den letzten Tagen wertvolles Schiefermaterial beschlagnahmt werden, das für die Ausfuhr bestimmt war. Es gelang die Beschlagnahme von Schieferwaren, auf denen sich Stoffe und Konfektionswaren im Wert von mehreren Millionen Mark befanden, die in rechtserheblichen Textilindustriestädten gefaßt worden waren. Ferner gelang die Beschlagnahme von sechs Eisenbahnwagen mit Waren im Werte von mehreren 100 000 Mark, die aus Ulm gekommen waren.

Einbrecher. ex. Saarbrücken, 22. März. Gestern Abend wurden von der Kriminalpolizei die Einbrecher festgenommen, die in der Nacht vorher aus dem Goldschmiedens von Dambitzer u. Berg 17 800 M. Waren gestohlen hatten. Es sind der Kaufmann Peter Zimmer und der Bergmann Christian Rißler. Die gestohlenen Waren haben die beiden noch vorgefunden. — In der organisierten Nacht haben Einbrecher aus dem Lageraum der Brauerei Pflafer und Oppenheimer für etwa 100 000 M. Konfektionswaren entwendet.

Handelsteil.

Vom Valutamarkt.

w. Zürich, 22. März. Devisenkurse: Deutschland 7.20 (zuletzt 7.40), Wien 2.55 (2.65), Prag 7.75 (7.35), Holland 213.25 (213.25), New York 5.83 (5.79), London 22.10 (22.25), Paris 4. (42.85), Italien 30.25 (31.-), Brüssel 44. (44.10), Madrid 102.25 (102.50), Buenos-Aires 250.- (250.-).

Gestern noch keine Börsen, aber amtliche Devisenkurse. ex. Berlin, 22. März. Der Börsenverband hat beschlossen, wegen der bestehenden Verunsicherungen heute die Fonds- und Produktbörse ausfallen zu lassen. Auch finden keine amtlichen Metallnotierungen statt. Über die Wiederaufnahme des Börsenverkehrs wird der Börsenverband morgen beschließen. — Amtliche Devisenkurse, die zuletzt am Samstag, den 13. d. M., notiert wurden, gelangten indes wieder zur Feststellung, und zwar im großen Saal der Berliner Handelskammer, in dem sich am Mittag mehrere hundert Interessenten eingefunden hatten. Die Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln war verhältnismäßig klein. Die Kurse haben in den meisten Fällen nach, beispielsweise Holland und Spanien um 50 M., Belgien um 20 M., Paris um 45 M., Italien um 15 M. Die Schweiz blieb unverändert, während die nordischen Plätze sich durchweg höher stellten.

Industrie und Handel.

Die Hirsch-Kunser-Messingwerke, A.-G., beschloß für das Geschäftsjahr 1919 aus dem Reingewinn von 1 788 439 Mark eine Dividende von 12 Proz. gegen 10 Proz. im Vorjahr vorzuschlagen. Die Kaiser-Keller-A.-G. in Berlin verteilt aus einem Reingewinn von 515 725 M. (i. V. 47 702 M.) nach fünfjähriger Dividendenlosigkeit 10 Proz. Dividende. Aus der Kali-Industrie. Das Kaliwerk Salzgrube verteilt 1500 M. (500 M.) Ausbeute, das Kaliwerk Günthershall 1000 M. (400 M.).

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Schürich; für den literarischen und wissenschaftlichen Teil: H. Schürich; für den künstlerischen Teil: H. Schürich; für die Anzeigen und Reklamen: H. Schürich. Druck und Verlag der L. Schürich'schen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.

Sprechstunden der Redaktion 12 bis 1 Uhr.

inneren Kömpfen — der Ruf zur sittlichen Pflicht des Tages, zur Vermeidung im aufbauenden im großen Sinne. Es ist die Freiheit und Freiheit des um das Leben Wiffenden. Der 4. Satz, ein „Adagio“ (für Streichorchester und Harfe) das ernst-feierlicher Stimmung — ist für sich selbst. Das „Rondo-Finale“, dessen einzelne Themen sich zu Beginn, wie improvisiert, ankündigen, ist zum Teil von höchst kunstvoller Arbeit; die Themen und Motive werden dabei in der leicht-beschwingten Weise durcheinandergewirbelt; doch sind auch kolossale Steigerungen von erschütternder Gewalt angebahnt, und das zum feierlichen Himmels gestaltete Hauptthema bildet den glanzvollen Abschluß.

Der musikalischen Wiederbegehrte der Dirigent, Herr Karl Schuricht, die liebevollste Beteiligung und Ausbeutung bis in alle Einzelheiten entgegen, und seine hervorragende Interpretationskunst, von glühendem Enthusiasmus getragen, verhalf dem Werk zu formalem, innerlich gefühlvollem Einbruch. Das Auerbacher folgte mit unerschütterlicher Treue und bewies das rechte Verständnis auch für alle Reinken und feinsten dynamischen und instrumentalen Abwandlungen; der Vortrag war von virtuosem Schwung besetzt. Das Publikum, wenn auch vielleicht nicht in allem und jedem von der Musik überzeugt, war doch überzeugt von dem Klang und der Vortrefflichkeit der Ausführung; das künden die draußenen Beifallsrufe des Abends. O. D.

Aus Kunst und Leben.

— Raffaeller Landestheater. Wie und bekräftigend mitgeteilt wird, beschäftigt Frau Leffler-Vurdard sich nicht ganz von der Bühne zurückzuziehen, sondern noch weiterhin — wenn auch nur andauernd — aufzutreten.



Freitag, den 26. März 1920, abends 8 Uhr, im großen Saale:

Sonder-Konzert
Koczalski-Abend.

Leitung: Carl Schuricht.
Solisten: Gertrud Geyersbach (Sopran),
Raoul Koczalski (Klavier).
Orchester: Städtisches Kurorchester.
1. Symphonie Nr. 1 in F-moll (Uraufführung).
2. Lieder mit Klavierbegleitung (zum erstenmale). 3. Konzert für Klavier und Orchester in H-moll (zum erstenmale). F371
Eintrittspreise: 8, 6, 5, 4, 3 Mk.
Städtische Kurverwaltung.

Singakademie Kalkum, Diebrich, Wiesbaden. Allee 28. Tel. 61.

Freitag, d. 26. März 1920, abends 7 1/2 Uhr, im großen Kasino-Saale:
!!! Auf allseitiges stürmisches Verlangen !!!

III. KALKUM-KONZERT

Abermalige Wiederholung des sensationellen I. Programms.
Am Flügel: Professor Mannstaedt.
Populäre Preise zu 3.-, 2.- und 1.- Mk. bei Born u. Schottenfels, Fr. Schellenberg u. Stöppler.
(IV. Kalkum-Konzert: Novitäten-Abend Donnerstag, 1. Apr. Kasino).

Konzert-Direktion Heinz Hertz, Wiesbaden.

Kasino

Montag, 29. März, abends 7 1/2 Uhr:

Lieder- und Klavier-Abend.

Tilly Westphal (Sopran). Irene Hendorf (Klavier)

Programm:
Brahms: Sonate C-dur. Eduard Zuckmayer: 6 Tänze (Uraufführung).
Ravel: Jeux d'Eau. Hugo Wolf, Mussorgsky, R. Strauß: Lieder.
Eintrittspreise: 6, 5, 4, 3 Mk. Vorverkauf: Born & Schottenfels, Theater-Büro Enzel, Stöppler, Rheinstraße. F371

Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.

Samstag, den 27. März, abends 7 1/2 Uhr:

II. Vereinskonzert im Kasino.

Mitwirkende: Frä. Hanna Huber (Sopran),
Prof. Oskar Brückner (Cello) u. d. Philharmon. Verein.
Reservierte Plätze Mk. 3.- Jeder Besucher ist zur Lösung eines Programms verpflichtet. F260
Der Vorstand.

Voranzeige! Voranzeige!

Dilettanten-Verein **Wiesbaden**

Sonntag, den 28. März, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des „Turnerheims“, Hellmundstr. 25:

Einmaliger heiterer Abend!

Karten im Vorverkauf zu haben: Modengeschäft Schulz, Wellritzstr. 4; Konditorei Damm, Wellritzstr. 47; Zigarrenhaus Cassel, Langgasse; Musikhaus C. Ernst, Saalgasse; Zigarrenh. Wilken, Ecke Moritz- u. Rheinstr.; Bäckerei Schaadt, Bleichstr.; Restaur. „Westendhof“ sowie am Büfett des „Turn rheim s“, Hellmundstr. u. bei unser. Kassierer Herrn Weber, Kellerstr. 31, 1. — Näheres Hauptannonen.

Beamten- u. Bürger-Konsumverein Rhein-Main
E. G. m. b. H. Sitz: Wiesbaden.

Büro: Kberheldstr. 53. Zentrallager und Bäckerei: Niedricher Str. 12.
Holz- u. Kohlenlager: Niederwaldstraße. :: Telephon: 6253 u. 6254.

Zu der bevorstehenden Neuanmeldung für Rähmittel, Brot- und Holzarten bitten wir unsere Mitglieder, sich auf unseren Verein einzutragen zu lassen. F317

Wir machen besonders auf unser vorzügliches Brot aufmerksam, welches wir infolge der Umänderung unserer Bäckerei bisher herstellen konnten.

Wir unterhalten in Wiesbaden folgende Filialen:

- Adelheidstraße 53, Ecke Oranienstraße.
- Scharnhorststraße 27, Niedricher Straße 12.
- Emser Straße 2, Herderstraße 10.

Der Vorstand.

Haut-, Blasen- Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung). Blut-, Urin-Untersuchungen Aufklar. Broschüre No. 5 a diskret verschl. Mk. 2.50 (Nachnahme). F 120

Syphilis-

Behandlung nach den newest. wissenschaftl. Methoden ohne Herabsetzung

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Beilmannstraße 26, gegen- über Frankfurter Hof. Tel. II. 6951.
Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Mädels

zeigen hochehrent an
Max Eppe u. Frau,
geb. Ohlenmacher.

Wilhelm Kimbel
Susanna Kimbel

verm. Berg, geb. Genselter
Dermühle.

Wiesbaden, 18. März 1920. Philippsbergstr. 37.

Für die vielen Beweise herzlichst Teil- nahme an unserem unerwarteten Verluste, besonders Herrn Pfarrer Ober für die tröstlichen Worte, den Herren Botschaften und Kollegen der Polizeidirektion, dem Bund der Kreisbediensteten und für die zahl- reich n Kranzsendungen sage allen meinen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Beder nebst Kindern.

Statt besonderer Anzeige:
Am 21. d. M. verschied sanft nach längerem Kranksein unsere liebe Schwester u. Tante

Fräulein Ottilie Hoefeld

im 73. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Diebrich, Karlsruhe.
Die Beerdigung findet Donnerstag, 25. vorm 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
Kranzpenden dankend v. rboten.

Stempel sowie Gravierungen
Notari **Niemand** schneller
als die **Rhein. Stempelfabrik**
Kirchgasse 7. Tel. 3765.

Zwiebeln per Fsd. 1.60
10 Fsd. 15.-
la Zeigen 1/4 Pfund Mk. 1.50
Karl Meister, Adelheid-
straße 86. — Teleph. 4023.

In treuer Pflichterfüllung für sein geliebtes Vaterland wurde am 17. d. M. in Kassel ein Opfer der schrecklichen Kämpfe unser hoffnungsvoller, geliebter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe, Vetter und Brautigam, der

Leutnant d. Res.

Anton Seilberger

Ackjutant beim Stabe des Kurhessischen Reichswehr-
Schützen-Regiments Nr. 22
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Seilberger,
Theodor Heinzerling und Frau,
Hermine, geb. Seilberger,
Heinrich Tromus und Frau,
Ella, geb. Seilberger,
Elsa Wiegmeier.

Wiesbaden, 23. März 1920.
Nerostrasse 22.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. d. M., vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten Frickhofes in die Familiengruft daselbst statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonntag nachmittag mein lieber, guter Mann, unser treu- besorgter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Lünborg

nach kurzen, schweren Leidenstagen sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Lünborg,
geb. Lange.

Wiesbaden (Göbenstraße 13), Sommers'edl. Ringstedt (Dänemark),
Westerland-Sydl, Magdeburg, den 23. März 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Warum
ist mein
Wisibada-Tabak
(eingetragene Schutzmarke Nr. 112463)
„Feinschnitt“
für jeden Raucher passend und bekömmlich?
er aus reinen, leichten, gut durchfermentierten
Weil Tabaken hergestellt wird
und den Gaumen u. die Zunge nicht angreift.
Verkauf nur in Original-Paketen.
Paket, 50 Gramm, Mk. 3.50,
Paket, 100 Gramm, Mk. 7.00.
Albin Kümmel
Wiesbaden, Wellritzstrasse 36.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Vor der neuen Steuer!

Außerordentliches Angebot in Zigaretten, Zigarillos und Schweizer Stumpfen: Zigarillos: je 100 Stück à 55.-, 62.- Mk. Schweizer Stumpfen: 100 Stück, 1a Ringware, per Rille 650.- Mk. In Zigaretten: 1/2 und 1/3 Packung: je 200 Stück à 90.-, 1150.-, 1850.- Mk. per Rille. Zusammen 1000 Stück, inkl. Versandspesen, per Westnachnahme franco Mk. 940.-. Einzelnhaber und andere Zusammenstellungen können nicht abgegeben werden. F124
Fern- u. officiere: 1a Rauchtabak, rein Uebersee, Mittelschnitt, per Pfund Mk. 27.- u. 29.-. Versand in 5 kg. Paketen per Westnachnahme.

Bruno Urban, Tredden - A. 5,
Friedrichstr. 40.
General 17327. :: Telegramme: Zokaturban.

Für Raucher!

Vor der im April in Kraft tretenden enorm hohen Tabaksteuer gebe ich jedem Raucher „günstige, nie wiederkehrende Gelegenheit“ sich mit billigem, gutem Rauchmaterial zum Engrospreis zu versehen und officiere:
Zigarren 100 Stück von 80 Mk. bis 200 Mk.
Tabak (Uebersee) von Mk. 23 - 27 pro Pfund.
Engrospreis von 3 Pfund an aufwärts.
Karbinsky, Bismarckring 2.
Telephon 5247.

Bestes Angebot vor der Steuer!!
Präsident Wilson-Zigaretten aus reinem belgischen Virginia-Tabak zu außerst billigem Preise abgegeben.
Alleinverkauf für Deutschland **Adolph Schloß, Alzey.**
Lager Mainz, Frauenlobstraße 60, II.
Großhandelerlaubnis. F 53

Massanfertigung

Eleganter
Jackenkleider u. Mäntel
Garantie für erstklassige Ausführung.
In- u. ausländische Stoffe.
Extra-Abteilung.
Übernahme den Verkauf von nur wenig getragenen **Damenkleidern**, wodurch Herrschaften den höchsten Preis erzielen.

Peter Alf, Damenschneider
Römertor 7, Telephon 2761.

Mehrere Meter prima Stoffe

für Anzüge und Kostüme geeignet, im Preise von 80.- bis 190.- Mk. zu verkaufen. Anzu- sehen nur Mittwoch, 9-5 Uhr.
Bahn, Dopheimer Straße 94, 1.

Großer Posten engl. Zigaretten

Marke The Admiral u. Iceberg, Preis p. Rille 375 Mk., auch stets große Vorräte in
reinen Rauchtabaken und Zigarren,
nur an Wiederverkäufer und Wirte lauf. billig abzug.
Zangasse 26, 11h. Part.
H. Scheuer, Mainz, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Anfertigung und Lager aller
**Haar-
Arbeiten!**
Transformationen, Frisette, Scheitel, Zöpfe, Locken, Unter-
lagen usw. in größter Auswahl
Dette Michels-
berg 6.

200 Dtz. Aluminium-ßlöffel
11 „ Alpaka-ßlöffel
200 Stück Rasier-Apparate
sofort abzugeben.
Emil Clauberg,
Wiesbaden, Göbenstr. 10, 1. Stahlwaren en gros.